

Jean-Pierre Pralong

# «Wir sind eine Art Touristenbüro für Kultur»

*Der Verein Kultur Wallis kümmert sich um die verschiedenen Kulturschaffenden des Kantons. Jean-Pierre Pralong blickt auf sein erstes Jahr als Direktor zurück.*

Text: Mélanie Zuber

**B**laskapellen, Chöre oder Theatergruppen im Kanton Wallis haben stattliche Mitgliederzahlen. Für viele Walliserinnen und Walliser sind diese kulturellen Aktivitäten ein Hobby. Andere beschliessen, die Kunst zu ihrem Beruf zu machen. Der Verein Kultur Wallis unterstützt sie dabei. Jean-Pierre Pralong steht der Einrichtung seit einem Jahr vor. Ein Interview über deren Ziele und Mittel.

**Jean-Pierre Pralong, was ist «Kultur Wallis»?**

Kultur Wallis ist ein Verein, der 2010 auf die Initiative des Kantons Wallis und der Vereinigung der Walliser Städte entstand. Man kann sagen, dass wir eine Art Touristenbüro für Kultur sind. Wir fördern Kunst und Kultur und bieten eine ganze Serie konkreter Dienstleistungen für das Publikum, die Künstler und die verschiedenen Kulturschaffenden. In der Schweiz ist das einmalig.

**Können Sie uns ein Beispiel einer konkreten Dienstleistung geben?**

Das Sichtbarste auf unserer Internetsite ist sicher die Kulturagenda. Wir erstellen sie zur Förderung und Bekanntmachung der Kunstschaffenden sowie von Veranstaltungen und Einrichtungen. Die Agenda umfasst das kulturelle Angebot des Kantons. Das Wallis ist diesbezüglich sehr vielfältig, unsere Agenda umfasst jedes Jahr etwa 3000 Vorschläge.

**Die Kunstschaffenden finden so also zu ihrem Publikum ...**

... und das Publikum findet die Veranstaltungen. Wir verhelfen den Kunstschaffenden

aber auch zu Kontakten mit ansässigen und auswärtigen Profis – vor allem dank eines Katalogs mit einer Best-of-Auswahl des Walliser Kulturschaffens. Wir verteilen ihn an die Veranstalter. Er ist eine echte Hilfe bei der Verbreitung der Kultur.

**Der Katalog betrifft aber nur die Bühnenkunst.**

Ja, richtig. Für andere Kunstrichtungen haben wir andere Mittel. Um Walliser Schriftstellerinnen und Schriftstellern zu mehr Beachtung zu verhelfen, nehmen wir zum Beispiel an der Messe für Buch und Presse Ende April teil. Wir bieten auch Weiterbildungen und Beratung zu verschiedenen Themen an: Zum Beispiel zeigen wir Interessenten, wie man ein Projekt erstellt. Oder wie man eine Veranstaltung verkauft und wie die Kommunikation über soziale Netzwerke funktioniert.

**Welchen Stellenwert hat die Kultur in der Walliser Gesellschaft?**

Wir arbeiten daran, dass sie einen fest etablierten Platz erhält. Für uns ist es wichtig, die Kultur, die Wirtschaft und die Medien zu vernetzen. Wir engagieren uns für Projekte, die das Wallis in touristischer und kultureller Hinsicht aufwerten. Kultur ist attraktiv für den Tourismus. Aber nicht immer kommen die Touristen nur deswegen. Die Kundensegmentierung hat sich entwickelt, und Touristen wollen verschiedene Aktivitäten miteinander verbinden. Man muss auf die Natur und andere Attraktionen des Kantons aufmerksam machen und ihnen eine kulturelle Ebene hinzufügen. Nehmen Sie zum Beispiel «L'Electroclette». Das Konzept funktioniert sehr gut.



**Was ist «L'Electroclette»?**

Das ist eine Veranstaltung, die schon seit mehreren Jahren vom Festival Palp organisiert wird: Walliser Raclette AOP und Walliser Wein zu elektronischer Musik. Solche gemischten Projekte wurden nicht in unserem Kanton erfunden, aber sie kommen hier sehr gut an. Ende Sommer findet zudem die Triennale für zeitgenössische Kunst im Hospiz des Grossen St. Bernhard statt. Die Leute halten dort an, um eine Pause zu machen, einen Kaffee zu trinken oder ein Souvenir zu kaufen, und begegnen gleichzeitig der Kunst. Es ergibt keinen Sinn, die Kultur an Orten zu verstecken, wo ausser Kennern niemand hingeht.

**Für viele ist Kunst elitär. Wie reagieren Sie auf solche Berührungsängste?**



«Es ergibt keinen Sinn, Kultur an Orten zu verstecken, wo ausser Kennern niemand hingeht.»  
Jean-Pierre Pralong,  
Direktor Kultur Wallis,  
mit Nathalie Benelli (links),  
der Verantwortlichen für  
Kulturpromotion, und  
Sophie Michaud, Verant-  
wortliche Administration.

Man muss die Menschen proaktiv an Kunst und Kultur heranzuführen. Das Ziel ist nicht, Kunst zu verstehen, sondern zu fühlen. Das versuche ich auch meiner neunjährigen Tochter zu vermitteln. Man kann von einem Werk sagen, dass es schön ist. Man kann seine künstlerischen Qualitäten anerkennen, man kann über seine Botschaft nachdenken. Es gibt verschiedene Wege, Zugang zu Kunst und Kultur zu finden. Man kann sie auch gut als eine einfache Form der Unterhaltung betrachten. Kultur Wallis will Menschen dazu bewegen, Kunst gegenüber experimentierfreudiger zu sein. Was wir ganz und gar nicht wollen, ist eine Kultur für die Elite.

**Was kennzeichnet die Kultur im Wallis?**  
Das Wallis hat kein besonders dominantes Kulturzentrum wie andere Kantone mit einer oder zwei Einrichtungen, die

das Monopol über Sichtbarkeit und Mittel haben. Für uns ist das eine Chance. Das Angebot ist sehr dezentral, und die Städte und Regionen konkurrieren nicht miteinander. Ein weiteres Merkmal ist der Unterschied zwischen dem Ober- und dem Unterwallis.

#### Wie unterscheiden sich die beiden Regionen kulturell?

Die Interessen und Praktiken sind unterschiedlich. Es sind zwei Sprachkulturen, die nicht in dieselbe Richtung schauen: Das Oberwallis wendet sich Bern, Zürich und Deutschland zu, während sich das französischsprachige Wallis an Lausanne, Genf oder Paris orientiert. Wir nehmen diese Unterschiede ernst und wollen nah an den Bedürfnissen der Region sein. Wir sind überzeugt, dass die Kultur als Brücke zwischen den zwei Kantonsteilen dienen kann. **MM**

#### Kultur Wallis

### Ein Trio für die Walliser Kultur

Kultur Wallis beschäftigt drei festangestellte Mitarbeitende (2,5 Vollzeitstellen) und einen Praktikanten. Das Büro befindet sich in den ehemaligen Zeughäusern («Les Arsenaux») in Sion.

**Info:** [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch)

**MIGROS**  
kulturprozent